

Volkstimme

Einzelpreis 10.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannitzsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschluß: für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postfachnummer 2, Magdeburg, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 175.00 M., beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 167.00 M. — Anzeigengebühr: die 10gespaltene Normalzeile 24.00 M., auswärts 30.00 M., im Restamteile Seite 75.00 M., auswärts 120.00 M., Vereinsstaten der Zeile 20.00 M., Anzeigenabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 260.

Magdeburg, Sonntag den 5. November 1922.

33. Jahrgang.

Helft Europa!

Als die Reparationskommission in Berlin eintraf, stand der Dollar auf 4000. Heute müssen wir uns mit einem Dollarkurs von über 6000 abfinden. Nichts weniger ist berechtigt als dieser neue Sturz der Mark. Nicht zuletzt dank der Rede des Chefs unsers Zentralnoteninstituts und dank der fortwährenden Besprechungen über Währungsmaßnahmen, ohne zu Latein zu schreiben, sind wir innerhalb 3 Tagen zu einer Verteuerung der Lebenshaltung der deutschen Bevölkerung um fast 50 Prozent gelangt. Die Käufkraft, gegen die wir uns seit Monaten wehren, rächt sich also bitter an der Volksgesundheit, während Spekulanten- und Schiebertum ihren Reichtum vergrößern.

Ein neuer Mißerfolg der Berliner Verhandlungen wird diesem neuen plötzlichen Sturz der Mark zugrunde gelegt. Wo liegen die Gründe für diesen Mißerfolg? Wer weiß, daß auch die jetzigen Besprechungen eine Lösung der schwierigen Reparationsfrage nicht bringen? Und wer insbesondere hat das Ausland in diesem Sinne informiert, trotzdem die bisher stattgefundenen Verhandlungen zur gegenseitigen Zufriedenheit der Verhandlungsteilnehmer verliefen und obwohl der sachliche Kern, die Frage der äußeren Anleihe, von der alles abhängt, erst im Laufe der kommenden Tage besprochen werden wird? Diese Fragen positiv zu beantworten, hieße sich in den gleichen Schindeln begeben, mit dem das Spekulantentum an der Börse seit Jahr und Tag auf Kosten des deutschen Volkes erbärmliche Nuhnerei betreibt. Es kann zurzeit noch gar keine Rede davon sein, daß die Verhandlungen abermals mit einem Mißerfolg enden. Schon daraus ergibt sich, wie unbegründet der abermalige Sturz der Mark ist und wie notwendig ein gemeinsames Zusammenarbeiten der Reparationskommission mit der deutschen Regierung ist, um endlich zu positiven Schritten für eine Stabilisierung der deutschen Währung zu kommen. Ein Zufall will es, daß der neueste Skandal an den internationalen Schiebereibörsen sich ereignet, während die Reparationskommission in Berlin weilt. Damit hat der Vorsitzende, der französische Delegierte Barthou Gelegenheit, festzustellen, daß es nicht, wie uns bisher immer vorgeworfen wurde, in der Absicht der deutschen Regierung lag und liegt, die katastrophale Senkung der Mark herbeizuführen, sondern im wesentlichen auch ausländische Spekulationsmotive das deutsche Zahlungsmittel zu einem Nichts werden lassen.

Gerade der gegenwärtige Sturz der Mark sollte der Reparationskommission als Warnungszeichen dafür dienen, daß es so wie bisher nicht weitergehen kann, daß die Katastrophe Deutschlands schließlich eine Katastrophe der europäischen Wirtschaft mit sich bringt. Während die Mark sinkt, steigt der Frank keinesfalls, im Gegenteil, mit der Mark gleitet auch sein Wert, wenn auch nicht in dem bei uns fast zur Gewohnheit gewordenen Eiltempo, nach abwärts. Ist damit dem französischen Volke vielleicht gedient, oder ist es zum Nutzen Europas, wenn fast die ganze Welt heute unter den Folgen der wahnwitzigen Reparationspolitik der letzten Jahre leidet? Nur eine Umkehr von der bisher betriebenen Politik vermag der Welt Ruhe und Frieden zu bringen; die Fortsetzung aber bedeutet weiteres Elend, fortgesetzte höhere Gärung in den breiten Volksmassen und schließlich die Förderung der reaktionären Bestrebungen, die zu vermeiden bisher gerade Frankreich als Ziel seiner Politik, wenigstens in Worten, weniger in Taten, bezeichnete.

Deutschland will kein Gnadenbrot, nein, die deutsche Republik will das gutmachen, was der Größenwahn des vergangenen Regimes im Verein mit dem Wahne der Imperialisten anderer Länder zerstörte. Aber auch die deutsche Republik hat Verpflichtungen gegenüber dem Volke. Sie kann und darf nur in dem Maße wiedergutmachen, wie es in unsern Kräften steht. Auch dafür hat man in weiten Kreisen des Auslandes die notwendige Einsicht, und man sollte glauben, daß sich die Reparationskommission, die in Berlin das Elend Deutschlands, insbesondere der deutschen Arbeiterklasse, zu studieren jetzt Gelegenheit hat, sich dieser Einsicht bald anschließen würde. Bevor wir weitere Leistungen finanzieller und materieller Art machen können, bedürfen wir einer langfristigen Atempause und einer Stundung unsrer materiellen Verpflichtungen, soweit es mit dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete vereinbar ist. Aber das allein kann nicht genügen. Wir brauchen in unsrer Not dringend finanzielle Hilfe von außen. Nur auf dieser Basis ist eine Gesundung der deutschen Wirtschaft und der deutschen Finanzen möglich. Die Reparationskommission kann sich ein Verdienst für das kranke Europa erwerben,

wenn sie auf der gekennzeichneten Bahn nach der qualvollen Leidenszeit während der letzten Jahre die Lat von Versailles wiedergutmacht. Sie hilft so nicht nur einem 60-Millionen-Volk, — sie hilft Europa! —

Wie wir darben.

Die Grundlage der Ernährung bildet die Landwirtschaft. Während die Gesamtbevölkerung Deutschlands, trotz der Abtrennung großer Gebiete, durch die Abwanderung aus diesen Bezirken, durch den Zustrom aller möglichen Ausländer und nicht zuletzt durch den natürlichen Bevölkerungszuwachs kaum wesentlich geringer geworden ist als vor dem Krieg, ist die landwirtschaftlich benutzte Fläche, die 1907 noch 32 Millionen Hektar betrug, 1922 auf 27 Millionen Hektar zurückgegangen. Dazu kommt noch der Rückgang der agrarischen Produktion selbst. Berechnet nach den Biffen des Juni 1913 und 1922 und nach dem gegenwärtigen Gebietsumfang des Deutschen Reichs, ohne das Saarland, beziffert sich der landwirtschaftliche Produktionsrückgang nach einer Aufstellung, die das „Berliner Tageblatt“ gibt:

| | Hektar | Prozent |
|---|-----------|---------|
| bei Weizen | 443 318 | 22,81 |
| bei Roggen | 1 180 710 | 22,17 |
| bei Gerste | 174 817 | 12,22 |
| bei Hafer | 723 669 | 18,43 |
| bei Mischgetreide | 24 061 | + 8,07 |
| bei Getreide insgesamt | 2 498 448 | 19,33 |
| Demgegenüber stand ein vermehrter Anbau und Ertrag von Hülsenfrüchten | + 429 227 | + 67,08 |
| Desgleichen bei den Getreidefrüchten (Kartoffeln, Zuckerrüben usw.) | + 148 980 | + 8,84 |

Der Anbau des Getreides ist also fast um ein Fünftel gegen einst zurückgegangen. Infolgedessen war Deutschland genötigt, da auch vor dem Kriege schon die Getreidebasis zu knapp war, große Mengen aus dem Ausland zu importieren. Von dem Umfang der Ernährungsnöte bekommt man eine Vorstellung, wenn man die Summe ausrechnet, die für die Einfuhr der von der Getreidemenge nicht aufgebrauchten 2 Millionen Tonnen Markenbrotgetreide notwendig sind. Es handelt sich, nach dem Dollarkurs der vergangenen Woche, um die ungeheuerliche Summe von rund 320 Milliarden Mark, die heute auf mehr als 400 Milliarden hinaufgeschwollen ist.

Nicht viel anders liegen die Verhältnisse bei der Fleischproduktion. Auch da ist ein erheblicher Rückgang des Viehbestandes zu verzeichnen. Allerdings ist das teilweise auf die Ablieferung großer Viehmengen an die Allierten zurückzuführen. Bis zum Mai 1921 hatte Deutschland an die Entente Vieh im Werte von 104 Millionen Goldmark abgegeben. Die Gesamtziffer betrug annähernd 400 000 Stück. Bis zum 31. Juli d. J. war der Wert des abgelieferten Viehquantums um weitere 86 Millionen Goldmark angewachsen. Die ständige Verteuerung der Auslandsfuttermittel trug ein weiteres dazu bei, den Viehbestand mehr und mehr zu reduzieren. Der Schweinebestand war am 1. Juni d. J. halb so groß wie 1914. Die Zahl der Kinder ging um 11 Prozent zurück. Hand in Hand damit sank der Fleischkonsum der Bevölkerung rapid. Ziehen wir das gegen die heutigen Zustände noch verhältnismäßig günstige Jahr 1921 zum Vergleich mit der Vorkriegszeit heran. Auf den 35 bedeutendsten Schlachthofmärkten wurden im ganzen an lebenden Schweinen zugeführt:

| | 1913 | 1921 |
|-------------------------------|-----------|---------|
| erstes Vierteljahr | 1 385 000 | 344 000 |
| zweites Vierteljahr | 1 473 000 | 443 000 |
| drittes Vierteljahr | 1 429 000 | 477 000 |
| viertes Vierteljahr | 1 525 000 | 659 000 |

Der Auftrieb an Schweinen ist also um fast zwei Drittel zurückgegangen. Dementsprechend auch der Fleischverbrauch.

Weiter: Vor dem Kriege kamen in Deutschland 133 Liter Vollmilch im Jahr auf den Kopf der Bevölkerung. Heute: 64 Liter. Das ist ein sechstel Liter.

Kein Wunder, daß immer weitere Volkskreise von den Folgen der Unterernährung ergriffen werden. Vor allem Frauen und Kinder. Wo ärztliche Untersuchungen vorliegen, die einen ganzen Bezirk umfassen, sind die Ergebnisse geradezu erschreckend. Auch dafür einige Beispiele. In Thüringen waren, und zwar

in Jella-Mehlis von 1500 Kindern 1350 unterernährt, in Friedrichroda von 700 Kindern 312 unterernährt, in Waltershausen von 1360 Kindern 716 unterernährt.

In andern thüringischen Orten sind die Verhältnisse zum Teil noch ungünstiger. So sind

in Gotha 40 Prozent aller Kinder unterernährt, in Sondershausen 49 Prozent aller Kinder krank, in Mühlhausen 70 Prozent aller Kinder unterernährt, in Unterweißbach 40 Prozent aller Kinder tuberkulös.

Im Meuselwitzer Braunkohlenebiet sind nur 6 Prozent der Kinder gesundheitlich normal, 25 Prozent unterernährt, 50 Prozent schwer unterernährt, 19 Prozent gänzlich heruntergekommen.

Im Bezirk Ohrdruf ist die Kindersterblichkeit im Jahre 1921 gegen 1913 auf das Fünffache gestiegen.

Diese Liste ließe sich ins Unendliche verlängern. Das stumme Elend dieser Kleinen schreit zum Himmel.

Den Agrariern genügt dieses Elend aber noch nicht. Sie verlangen immer höhere Preise und wollen noch nicht einmal das Umlagegetreide abliefern. Und die bürgerlichen Parteien unterstützen sie bei diesem ständigen Raubzug, während sie auf der andern Seite Wohltätigkeit betreiben, um einen kleinen Teil der Not zu lindern, die sie durch ihr politisches Vorgehen zehnfach schaffen helfen. —

Was geht in München vor?

Auf der Suche nach einem Prügelknaben ist der Führer-Minister der bayerischen Volkspartei auf einen selbsthätigen königl. Minister a. D., den früheren SPD-Minister von Knilling, verfallen, der sich schon bei dem Eintritt des umfälligen Kahr bereit erklärt hatte, die Nachfolge zu übernehmen. Sollte er doch noch Bedenken haben, die Rolle eines Ministerpräsidenten auf tägliche Kündigungen zu spielen, so soll Geheimrat Held, der Fraktionsvorsitzende der bayerischen Volkspartei, den Posten übernehmen.

Inzwischen sind die Desperados der Nationalsozialisten eifrig an der Arbeit, neue bayerische „Stammeseigentümlichkeiten“ zu praktizieren. Unbeskränkt ist bisher die Meldung, daß Kapitän Ehrhardt sein Hauptquartier in München aufgeschlagen hat. Er und die bayerischen Behörden pfeifen auf den Steckbrief des Oberreichsanwals. Ehrhardt trifft, angeregt durch das italienische Beispiel, Vorbereitungen, um mit ungarischer Hilfe ein neues Wittelsbacher-Reich aus Bayern, Tirol, Salzburg und Deutschösterreich aufzurichten.

Die „Münchener Post“ macht Mitteilungen über die Art, wie für den 11. November ein großer Schlag vorbereitet wird. Unser Parteiorgan berichtet:

Einmal soll namentlich die Arbeiterschaft so aufgereizt werden, daß sie irgend etwas unternimmt und damit einen Vorwand zum Eingreifen und zum „rückwärtslosen Durchgreifen“ schafft. Das herbeizuführen haben bestimmte Richtungen übernommen. Man glaubt fast genug zu sein, die ausländischen Arbeiter dann wiederzuschlagen zu können.

Nach der andern Seite soll das Bürgertum durch Verbreitung des Gerüchts, von links werde ein Putz vorbereitet, bearbeitet und in die rechte Stimmung beriebt werden. Vom 5. November ab müsse das Bürgertum, das eine zweite Räterepublik nicht will, zur Abwehr bereit sein. Darum müsse Straßenweise und nach Häuserblöcken ein polizeilicher Selbstschutz organisiert werden. Den Rahmen dieses „Selbstschutzes“ solle eine „aufgelöste“ Organisation bilden. Nach dem 5. November könne es jede Stunde losgehen. Darum müsse die Durchorganisation rasch betätigt werden. Frühere Offiziere erhalten ebenfalls Aufforderungen, sich zur Verfügung zu stellen. So hofft man zwischen einzelnen Volkskreisen Vertrauen zu säen und dieses Vertrauen so feigen zu können, daß alle Volksteile eine hohe Bereitschaft erweist, die dann zu einem Zusammenprall führen muß. Für einen geeigneten Vorwand werden die Drahtzieher dann schon sorgen. Der 11. November ist der Stichtag.

Beabsichtigt ist, dem Landtag bestimmte Verfassungsänderungen aufzuzwingen. So glaubt man, auf „legalem“ Wege zu der erstrebten Diktatur zu kommen. Als Diktator ist der Mann vorgesehen, der nach dem enttandenen Chaos die „Ordnung“ wieder herstellt und so lange aufrecht erhält, bis der Landtag dem expressiven Druck sich gebeugt hat.

Durch dieses „Aufrechterhalten der Ordnung“ soll der Mann das Relief und die Autorität bekommen, die ihm das spätere Wirken als Diktator ermöglichen.

Andre Richtungen wollen aber gleich weitergehen und es auf jeden Fall zu Gewalttätigkeiten treiben. Die „Münchener Post“ ruft die Arbeiter zur Bereitschaft auf, um sofort den Anforderungen der Leitung folgen zu können. Sie warnen vor den Brokofateuren. —

Die deutschen Vorschläge.

Die am Donnerstag abgebrochenen Besprechungen der Reichsregierung mit der Reparationskommission wurden am Freitag in einer kurzen Sitzung fortgesetzt. Reichsfinanzminister Gerners überreichte dem Vorsitzenden der Reparationskommission die vorläufig fixierten Vorschläge der Reichsregierung, die sich auf die Stabilisierung der Mark und die Behebung der schwebenden Schulden beziehen. Es wurde vereinbart, diesen vorläufigen Plan bald durch endgültige Vorschläge zu ersetzen.

Die Delegierten der Reparationskommission werden sich nunmehr zunächst mit der Auffassung der Reichsregierung über die zu unternehmenden Schritte beschäftigen und dann am Montag mit der Reichsregierung weitere Besprechungen führen.

In dem überreichten Pläne wird einleitend darauf hingewiesen, daß eine Stabilisierung der Mark gleichzeitig mit der Balancierung unseers Staats erfolgen muß und daß ohne Stabilisierungsmaßnahmen eine Balancierung auf die Dauer unmöglich ist. Unter Hinweis auf die deutsche Steuererhebung und die Herausgabe eines Teiles des Reichsbankgoldes zu Stabilisierungszwecken begründet die deutsche Regierung dann die Zweckmäßigkeit von Stabilisierungsmaßnahmen im Innern ohne äußere Hilfe. Eine große äußere Anleihe wird deshalb als Voraussetzung zu einer Stabilisierung der Mark und Balancierung unseers Staats für unbedingt notwendig erachtet. Vorausgesetzt, daß eine äußere Anleihe zustande kommt, ist die Reichsregierung nicht abgeneigt, auch den Goldbestand der Reichsbank teilweise zu Stützungs Zwecken für die Mark zu verwenden.

Weiter verteuert der Vorschlag darauf, daß eine äußere Anleihe aber nur dann möglich sein wird, wenn die durch das Londoner Diktat geforderten Verpflichtungen einer Revision unterzogen werden und eine langfristige Stundung sowohl der finanziellen wie materiellen Verpflichtungen eintritt. Die Regierung bezieht sich bei diesen Feststellungen besonders auf den Beschluß der Pariser Bankierkonferenz, die bekanntlich in Uebereinstimmung mit der englischen City der Auffassung war, daß ohne eine Ermäßigung der deutschen Verpflichtungen und ohne Stundung eine Anleihe unmöglich gewährt werden kann. Eine Stundung der Rückstellungen wünscht die Regierung nur für Materialien, die nicht ausschließlich für den Wiederaufbau Nordfrankreichs Verwendung finden. Die Kosten für die Wiederaufbau-Vieferungen will sie nach Möglichkeit durch eine innere Anleihe aufbringen.

Ein Lichtbild.

Die Not der Zuckerverföorgung scheint sich im laufenden Zuckervirtschaftsjahr zu beheben, wenn die Informationen des Vereins der deutschen Zuckerrindustrie richtig

sind und etwaige Mängel mit Inlandszucker unterbunden werden können.

Der Verein der deutschen Zuckerrindustrie hat auf eine Umfrage bei den Zuckerrfabriken hier berechnet, daß im Zuckervirtschaftsjahr 1922/23 eine Rübenmenge von 9 879 350 Tonnen gegen 7 541 896 Tonnen im Vorjahr zur Verarbeitung bereitsteht. Die Zuckerrübenproduktion hat sich also um mehr als 30 Prozent vermehrt. Der Zuckergehalt der Rüben ist geringer als im Vorjahr. Dennoch erwartet man eine Produktion von 1 402 011 Tonnen Verbrauchs Zucker, gegen 1 166 958 Tonnen im Vorjahr.

Das wesentliche ist, daß diese Zuckermenge zur deutschen Inlandsversorgung völlig ausreicht und daß wir nicht mehr auf den Kauf von Auslandszucker angewiesen sind. In letzter Zeit ist ja aller Zucker in Deutschland „Auslandszucker“ gewesen. Im Zuckervirtschaftsjahr 1912/13 standen außer 1,1 Millionen Tonnen deutschen Zuckers, der ins Ausland verkauft wurde, noch 1 282 309 Tonnen Verbrauchszucker für das deutsche Volk zur Verfügung. Das machte auf den Kopf der Bevölkerung 19,2 Kilogramm aus. Die Zuckerverföorgung war damals völlig ausreichend, sonst hätte nicht so viel Zucker ausgeführt zu werden brauchen. Im laufenden Zuckervirtschaftsjahr haben wir über 1,4 Millionen Tonnen Verbrauchszucker zu erwarten. Das macht pro Kopf der Bevölkerung bei 64 Millionen Einwohner 21,9 Kilogramm aus. Das ist erheblich mehr als der Friedensverbrauch. Wir kommen damit, wenn sich das deutsche Zuckerkonsumbedürfnis nicht vermehrt hat, sogar in die Lage, wieder etwas Zucker ins Ausland zu verkaufen.

Provinziallandtag.

In der Schlußsitzung am Mittwoch wurde die Denkschrift über die Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenen-Fürsorge in der Provinz beraten. Die Genossen Genz und Thiele machten Vorschläge zur Vereinfachung und Verbilligung des Fürsorgewesens. Ein Ausschuß von sieben Mitgliedern zur Prüfung der Verhältnisse bei der Hauptfürsorgestelle wurde eingesetzt, obwohl bereits ein Beirat zur Ueberwachung der Arbeiten bei der Hauptfürsorgestelle in Merseburg besteht, in dem die Kriegsoffer ausgleichend sind und im Selbstverwaltungsweg sehr erprobte Arbeit für den Ausbau der Fürsorge im modernen Sinne geleistet haben.

Die Notstandsdebatte.

Das Einbringen der sozialdemokratischen Notstandsresolution, die wir bereits im Wortlaut veröffentlichten, hat zur Folge gehabt, daß auch die Deutschnationalen mit der Volkspartei, die Demokraten mit dem Zentrum und die Kommunisten Entschlüsse über die Frage einreichten.

Hg. Müller (Soz.) begründet eingehend und mit beweisstärkendem Material den sozialdemokratischen Antrag. Die Not der breiten Volksmasse ist aus höchste gestiegen. Will die Reichsregierung das Notste verhindern, dann muß sie schnell und rücksichtslos durchgreifen. Wenn der Zentner Kartoffeln mit 1400 Mark gehandelt wird, wie es vorgekommen ist, dann ist das ein unerhörtes Verbrechen, denn nur durch Mäßigkeit zur Zwangsverföorgung und strengste Kontrolle abgeholfen werden kann. Wir ginnen den Landwirten, daß sie in der Zeit allgemeiner Not ihre Wirtschaft- und Wohngebäude äußerlich

und innerlich recht hübsch erneuern und sich neue Wirtschaftsgüter anschaffen können. Sie sollen nur nicht hektieren und betauern, es gehe ihnen schlecht. Wenn für einen Morgen Land nicht besser Klasse bis 150 000 Mark gefordert werden, so ist das ein Beweis dafür, was eine Gutswirtschaft heute abwerfen muß. Trotzdem liefern viele Landwirte nicht einmal ihr erstes Umlagebrot ab. Ein Landwirt jagte mir, die Landwirtschaft könne das ihr auferlegte Opfer recht wohl tragen, die Produktion sei nicht nötig, die Landwirte verdienten auch bei niedrigeren Preisen noch ein schönes Stück Geld. Auch der Handel hat seinen Anteil an der Preissteigerung. In einem Falle wurden für eine Ware, die vormittags 180 Mark kostete, nachmittags 480 Mark verlangt. Kartoffeln gehen nach Holland und kommen als Auslandsware zurück. Dabei verhungern die Sozialrentner. Mitleid ist fast nicht mehr zu fassen. Aber die Konditionen erhalten trotz des noch bestehenden Verbots soviel sie haben wollen. Nehmen Sie unsere Resolution an, die die Rückkehr zur Zwangsverföorgung fordert.

Die Bürgerlichen wandten sich gegen die Einführung der Zwangsverföorgung. Alle Resolutionen wurden dem Reichsministerium als Material überwiefen. Dann schloß Oberpräsident Genosse Hüring die kurze, aber wichtige Tagung.

Ein deutsches Rezept.

Von einem gemeinsamen Unterausschuß des finanzpolitischen und des wirtschaftspolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrats wurde ein Gutachten ausgearbeitet, das folgende Voraussetzungen für eine dauernde Stabilisierung der deutschen Währung angibt:

1. Eine Neuordnung der Reparationsverpflichtungen, die Deutschland eine mehrjährige Atempause zur inneren Kräftigung gewährt;
2. Sanierung des öffentlichen Haushalts. Es ist unbedingt geboten, schleunigst für den gesunkenen Geldwert entsprechende Maßnahmen, daneben durch Sparhaftigkeit und Vereinfachung in den öffentlichen Betrieben und Verwaltungen für eine mögliche Ermäßigung der Ausgaben zu sorgen;
3. Eine Intensivierung und Nationalisierung der Produktion.

Der Ausschuß hält es für erwägenswert, eine fundierte Goldanleihe mit einer kurzgeschützten Kreditlinie für Industrie, Gewerbe, Handel und Landwirtschaft zu verbinden. Für eine unfundierte Goldanleihe würde der Ausschuß die Verantwortung ablehnen.

Der Sultan abgesetzt.

Es gibt eine neue Republik in Europa: die türkische. Die vorsichtigen Angaben, die wir gestern darüber gemacht haben, bestätigen sich. Die türkische Monarchie ist am 1. November durch Beschluß der großen Nationalversammlung von Angora abgeschafft worden. Es wird kein Sultan mehr eingesetzt. Die Regierung der Nationalversammlung von Angora übernimmt das Erbe und hat schon einen Vermeser gewählt, der in Konstantinopel die monarchischen Funktionen unter der parlamentarischen Kontrolle zu übernehmen hat.

Die Regierung von Angora hat alle Verträge und Abmachungen, welche seit dem 16. März 1920 durch die Monarchie abgeschlossen worden sind, als null und nichtig erklärt.

Kleines Feuilleton.

Erinnerungen an Niederösterreich.

2. (Schluß.)

Von den zahllosen Kongreßbesuchern, die früher im Sommer und Herbst nach Wien geföhren sind, werden manche mit einem innere gemacht sein, daß es noch jähier unbekannte deutsche Gänge gibt, die den so nachdrücklich gepriesenen, wie etwa dem Rheinfahrt, durchaus nicht nachstehen. Im Gegenteil: weil sie noch nicht so besungen und bekränzt worden sind, weniger ausgekostet, weniger von der Fremdenindustrie verballhornt und deswegen viel eher erhalten.

Junge Leute erinnern sich, daß in ihren Knabenjahren die Wägen, die Donaugegenüber fließen, selbst den Wienern ein fast unbekanntes Gebiet war. Heute ist es allerdings außer mit den paar Dampfzügen am Tag mit einer besondern Eifenbahnlinie zu erreichen, man geht daran, sie zu „erschließen“, wie die Wiener Bodenbesitzer ihre gegenständliche Längsleit benennen. Man baut Hotels und Sommerwohnungen, genau wie am Meer. Das wäre ja an sich nicht zu berurteilen, wenn es nicht so schonungslos betrieben würde — ein geritzter Raub von auf Kosten aller häßlicher Schönheitswerte. Zwischenjahren von der Großstadt auch nach aufs Land zu verpflanzen, ist doch wahrhaftig keine Kulturart. Strens, die Eingangsstraße von Wien her, ist schon jähier bedroht. Vom Bahnhof aus führt die moderne Straße in die alte Stadt hinein, tiefer und tiefer. . .

In der Wägen herrscht nicht wie in der Hauptstadt der Barock, sondern neben der Gotik die Renaissance. Sie allerdings auch in fast italienisierendes Formen. Man sieht, wie all die Regierungen der deutschen Donaugegenüber zu Italien hin. In unerschöpflichen Erfindungen ist kein Mangel — die schönsten nicht man in Strens. Auch die Häuser (wenn noch gabelt heimlicher Tradition mit gangbaren Schindeln gedeckt) sind aufwändig — ähnlich wie in Salzburg. In dieser Art was Wien gebaut gewesen sein, ehe die Türken mit ihrer Renaissancearbeiten Raum schufen für die neue, erweiterte Barockstadt, der die Schöne Wägen ein Erbe ihre Worte verleiht. Man hat also Seltsames, ein Stück altes Wien in der Wägen zu haben.

Merkwürdig, so herrschaftlich wird selbst der Wiener Boden für die Bauarbeiter nicht gewesen sein, wie das hügelige, hübsche Lager recht hübsche Gebäude an der Donau entlang. Da waren Häuser und Oberböden zu bauen, deren Kirchen oft sehr besonnen lagen, die Häuser aber so weit hinausgerückt, daß ihr Fundament über der Donau lag. Und nur ein paar Schritte Abstand in der Luftlinie zwischen beiden. Die wunderbaren Szenen wuchsen in jähem Anstiegenen hinaufgeführt werden, so daß die Häuser sich gleichsam an den Berg heranzogen mit seltsamer Schrägenheit. Nebenbei hatten in Strens eine alte Holzgasse von Westlich unerschöpfbar zur alten Straße weiter, gewöhnlich den Terrassenbauern der Heinen Donauufer, mit einem Schindeldach gedeckt, nur mit wenigen Lagerhäusern die Dalkenstraße unterbrochen. Das ist größer als das Salzhaus, wenn man durch den Hof der Straße herangeht. Selbst ein kleineres Holzgebäude jetzt eine demütige Remise nennt. Man empfindet die ganze Stadt demütig als ein empfindliches Ganzes, daß man sie mit einem Stück erweiterter Juwelenkette verbindet, als wäre die ganze Stadt ein einziges Haus mit einer gedeckten Treppe. Das ist eine Art hundertjähriger Bauweise, wie wir sie heute kaum mehr empfinden. Wo die Wägen zu betreten manieren, können nur Festungen nicht genug tun. Wir spezieren hier über die Donauufer als wir Sägen. Ja, wir sind so glücklich, das Abgesandte abgehört, als wäre es ein Gebirgsbau, so tief und die landwirtschaftliche Höhe im Winter. Man hat uns gewöhnlich gesehen und auf einem alten marmeladen Wägen ein paar Stunden hinuntergefahren, denn natürlich ja keine geübte Bauweise, gleich nach der Eingangsstraße, das ist der „Wägen“ als Festung — als unerschöpflich —

abgeschleppelt werden. Bei aller Sentimentalität berraten die Menschen doch ihre wahre Gefühnung.

Ein glücklicherweise noch nicht „erschlossenes“ Städtchen gibt es, vor den Toren von Strens. Es heißt wie ein gleichfalls oft gebrauchtes Wort am Oberrhein: Stein. Wer zwischen den Toren umherwandert, die hölzerne Hauptgasse hindurch oder hinauf zu der oberen Kirche, die selbst für dieses fromme Land überflüssig geworden ist und als Speicher höchst profan zu Zwecken dient, oder zu dem mochten Stürggauer am oberen Ende, gleich hinter dem Stadttor, den wird kaum irgend etwas in dem Glanz hören, er sei um zwei Jahrzehnte früher dran. Man muß weit gehen, um wieder einen Flecken zu finden von dieser beredenden architektonischen Harmonie, etwa nach Mothenburg ob der Leoben. Wiederum wird man wie in einer großen, allumfassenden Hauslichkeit von diesem Ort umschlossen: man geht treppauf und treppab, wie vom Erdgeschoß in den Oberhof, und die Gassen legen sich jäh ein in die Höhe hinein fort. Der Platz, die Gasse haben das Ansehen des Einzelhofes, dieser selbst wiederum die unterworfene Zugänglichkeit der öffentlichen Straßenanlage. Inre Baumeister und Ingenieure wählten alle nach Stein verlegt und so lange dort festgehalten werden, bis sie alle diese reichen Reize des alten Städtchens in sich eingezogen haben, daß sie gar nicht mehr anders konnten, als organisch bauen, anstatt ihrer heillosen Vornehmheit. Sie hätten trotzdem dafür sorgen, daß es in den Höfen nicht so unheimlich dunkel wie hier.

Gleich oberhalb von Stein wird die Wägen romantisch. Die Donau, bisher nur auf dem einen Ufer von einer Hügelkette begleitet, wird jetzt von beiden Seiten her von waldigen Höhen eingegrenzt. Rühmamer wandert sie sich durch die dürteln Rände hindurch. Noch kann man ein Dorf auf einer grauen Landzunge hindurch, hart am Stroo, aber dahinter jäh abfallen die Höhen ein. Ein paar hübsche Schritte flacher Boden bleibt unter der jähigen Berglehne, darüber eine schmale Terrasse, denn steigt der Fels raslos an, zwischen den Geröllhalden kaum für ein paar zerstreute Häuser, für wilde Ginsterbüsche Raum genögend. Und von unten an in dieses merkwürdige Gelände mit einer erschöpflichen Dekoration bebaut. Die Häuser unten, die, mit ihren vorzüglich hohen Giebeln sich gegen die Säunen des Stroos jähren, geliebt erheben, machen den Sockel des Bergespiegels darüber aus. Man kehrt durch ein gehöhntes Haus über eine dem Felsen abgewonnene Treppe auf die Terrasse, die nach ihrem Abzug zu dem Salzgebäude und seiner Kirche eingegrenzt wird. Dahinter eine schmale, hölzerne Gasse der Berglehne entlang, mit niederen, grauen Häusern besetzt, und an ihrem Ende, bei den Toren, eine hölzerne Brücke über den Fels, der selbst in jenen Zimmern noch stürzen und hülsen Schloß, das den Felsen krönt. Ein erinnerungsreicher Fleck Erde: Richard Löwenhergs Keller, die Burg Dürstein. Darunter aber, in dem Fels, das an den Felsen geklebt ist wie die Schlangenglieder an den oberirdischen Seen, wie Morroco etwa am Zagoras See, hat ein Bauermeister eine Probe für sein Können abgelegt. Jakob Brandauer hat hier um die Mitte des 17. zum 18. Jahrhundert die Kapuzinerkirche, mit der Kirche verbunden, mitten in die mittelalterliche hübsche Umgebung hineingebaut. Das Städt, mit einem prachtvollen kleinen Ehrenhof, ist auch mit der Erde verflochten. Einen hohen, mit feinenartigen Giebeln versehenen Fels hat er aus dem Felsen jähren von empfindlichen Löcher, einen Hügelpunkt und Wägen jähren Fels und Berg. Somit ist nichts von der hübschen Straße geblieben, die den Kloster vor dem Umbau in den Barockstil eigen gewesen sein muß. Selbst der Kruggang und die Abstiegsstraße der Wägen sind jetzt fast kaum noch zu finden und finden. Nur durch den jähren Verfall, dem die österreichische Regierung das jähren Städt Städt absetzt, nach Brandauer's Anstehungsgang glich. Wiederum, auch im Fels, jähren die Jähren!

Wie viele im weiten Denkmalen Reiche kennen den Namen Jakob Brandauer? Er ist kein langer benennen sich die Gelehrten, nur zum Ansehen zu bestehen. Man muß die letzte Station der Wägen, das Städt Städt, gesehen haben, um ausserordentlich

zu können: Brandauer war einer der allergrößten, wenn nicht überhaupt der genialsten von den deutschen Barockarchitekten. Er war, was man namentlich im mittlern und nördlichen Deutschland selten trifft, als Innenarchitekt, als Dekorationskünstler gleich begabt wie als Außenbaukünstler. Er ist als Maler unter den Architekten in jener glänzenden produktiven Barockperiode, die bis gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts dauert, unerreicht. Der Wt von Wägen stellte ihm eine schwere Aufgabe: auf einem langgestreckten, schmalen, nicht eben hohen, aber nach dem Fluße zu jäh abfallenden felsigen Hüden das Städt mit der Kirche zu bauen. Das eine war günstig dabei: er durfte aus dem hohen schöpfen; die Mittel mußten schier unerschöpflich gewesen sein. Inseer Meister hatte zu verhindern, daß der riesige Klosterbau auf den Felsen brühte, daß er, was wir heute so oft erleben, wie ein Kasten auf dem Plateau lastete. Einzigartig also und Schwere mußten vermieden werden. Als zwei fast parallele, nur durch schräge Nischen gegliederte, langgestreckte Flügel präsentiert sich das Kloster von der Seite. Nach vorn zu wird mit Höhensteigerung gearbeitet: eingekammert von diesen Flügeln, schließt der Kirchenbau hinan. Eine durch Dachzerteilung erleuchtete Kuppel und gleich dahinter zwei hübn unerschöpfliche Fassadentürme gleichen die Baumasse in die Höhe. Die Flügel des Städtes selber sinken ein Stück vor der Kirchenfassade um zwei Stockwerke herunter zu einer leicht geschwungenen, hübschenförmigen, mit Balustraden gekrönten Terrassenfassung, und ganz nach vorn ist diese wiederum in einen Rundbogen auf, in ein Nichts. Die ganze gewaltige Masse scheint so allmählich zu betreten, nach oben und vorn. Wir haben angefaßt einer solchen Bauleistung, angefaßt auch der in Gold strahlenden, und doch mit Orange gemilderten, einem Märchenpalast ähnelnden Kirche keinen Grund mehr, die Italiener um ihre Barockarchitektur zu beneiden.

Das Städt Wägen ist Benediktinerabtei. Die Benediktiner aber sind keine Sauerländer und Greizgrame gewesen, sondern stets die lebensfrohesten unter allen Mönchenorden; keine Bettelmönche wie die Franziskaner und Dominikaner oder die Kapuziner, die Proletarier unter der Klostergeistlichkeit. Das verrät sich schon in ihrer Tracht, in dem freundlichen, sauberen Weiß, das so viel sympathischer wirkt als das trübe Braun oder Schwarz bei den Reformorden. Wo immer man in deutschen Gauen von einer Anhöhe einen palastähnlichen Barockbau des 18. Jahrhunderts herniedergrün sieht, zumal in Schwaben, Franken und Bayern in Neuschwanstein oder Bierzehnheiligen, wo sich der große Wallfahrtsort Neumarkt verewigt hat, bis hinauf in die Hochalpen des Schwarzwaldes, nach St. Marien — man darf sicher sein, daß man es mit Benediktinerabteien zu tun hat.

Lebten schon die Mönche recht gut, auch in bezug auf ihre Wohnung, so ließ sich erst recht der Herr Wt nichts abgehen. In Wägen steht seitwärts vom Kloster, in einem ehemaligen Burgzwinger eingebaut, ein Gartenhöfchen mitten in einem kleinen französischen Lustgärtchen, ein wahres Barockjuwel für sich. Wie mag es jetzt dort aussehen, da schon 1912, als ich den Ort besuchte, alles in Verfall und Verwahrlosung dalag? Und wie war es möglich, daß die Kirche ihr wunderbares Erbe in Oesterreich so jählich verlor?

Stadttheater.

In der letzten Aufführung des fliegenden Holländers sang Eija Bräuner vom Stadttheater in Hannover die Sena. Die Verpflichtung Fräulein Bräuners bedeutet für den Abend einen großen künstlerischen Gewinn. Schon die Eröffnung dieser Sena war sehr sympathisch. Ihre Schwärmerie und ihr Erlösungsstille blieben frei von ungehörigen Ueberhebungen. Die Stimme der Künstlerin ist weich und glotternd. Bei der Ballade machte sich eine leichte Besangenseit bemerkbar, doch sang sie sich bald frei und wußte besonders in dem an sich noch dankbaren Duzi mit dem Holländer zu fesseln. — Im übrigen bot die Aufführung das abgewohnte Bild; nur sang Nina Fejell an Eringers Stelle den Daland. Er erweckte sich für diese Rolle recht hübsch.

Nachrichten aus der Provinz.

Parteinachrichten.

Veranstaltung. Am Dienstag den 7. November, abends 8 Uhr, Parteiversammlung im Gewerkschaftshaus, Tagesordnung: Sitzung der sog. Parteien.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Einigungsversammlung. Nach dem die Verschmelzungsverhandlungen der sozialistischen Parteien für beide Teile zu einem günstigen Abschluß gebracht sind, wird am Montag abends 8 Uhr im Peterskirchhof die erste Mitgliederversammlung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei stattfinden. Da wichtige Beratungsgegenstände auf der Tagesordnung stehen, müssen alle Genossinnen und Genossen zu dieser Versammlung erscheinen. Am 9. November, dem 4. Jahrestage der deutschen Revolution, findet in unserem Orte ein großer Festzug mit Musik statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 6 Uhr auf dem Turmhallenplatz. Auf dem Abmarsch findet nach dem Umzug Abbrennen von Feuerwerk statt. Feste sind beim Genossen Aug. W. K. Neuhaldensleben Straße 37, zu haben. Zahlreiche Beteiligung an der Demonstration wird erwartet.

Wohltätigkeits-Vorstellung. Die Gemeindeverwaltung veranstaltete eine Wohltätigkeitsvorstellung in Form eines bunten Abends zu Gunsten der Sammlung, 'Bilder in Rot'. Man hatte für diesen Abend acht Mitglieder des Wilhelm-Theaters in Magdeburg gewonnen. Die Leistungen waren buchstäblich sehr gut. Die Abfertigung des Reinertrags von 4000 Mark war durch den guten Besuch möglich. Hoffentlich verschaffen sich derartige gute künstlerische Darbietungen noch mehr Eingang in das Publikum.

Kreis Scherow 1 und 2.

Burg. Kartoffelversorgung. Tausende von Arbeiterfamilien waren noch nicht in der Lage, ihren Bedarf an Kartoffeln für den Winter einzudecken. Die Kartoffelversorgung für die Großstadt ist oberste Pflicht der maßgebenden Behörden. Eine Beobachtung hat nun ergeben, daß das Wandeburger nördliche Gut Korbeltz Kartoffeln an die Stärkefabrik Voigtländer Schützenstraße, liefert. In den letzten Tagen wurden viele Fuhrten dorthin geliefert. Es ist durch diese Transporte in der Bevölkerung der Verdacht aufgetaucht, daß gute Kartoffeln fuhrtenweise in die Stärkefabrik kommen und die Keller der armen Familien leer bleiben. Wie wir mitteilen können handelt es sich bei den Lieferungen vom Gute Korbeltz um Kartoffeln, die als menschliche Nahrung völlig ungeeignet sind. — Bericht erstattung. Am untrer Presse die Leser zu erhalten und neue zu gewinnen, ist es notwendig, daß unser Berichterstatter so schnell als möglich Neugierigkeiten berichtet, die für die Arbeiterschaft von Interesse sind. Es ist daher Pflicht der Parteigenossen, ihn zu unterstützen. Sämtliches Material ist dem Genossen Reimelt jun., Bürgermarktstraße 21b, zu senden.

Schweres Explosionsunglück in Tangermünde.

Feueralarm erscholl am Freitag nachmittags gegen 1/4 4 Uhr. In der Maschinenfabrik von Pefender u. Herms, Ecke Linden- und Wöhringstraße, war die Gasolintrammel explodiert. In dem Raum arbeitete der Besitzer Pefender und seine ihm beifolgende Frau. Die bei der Explosion herausschlagenden Stachflammen setzten beide in Brand. Durch die Gewalt der Explosion wurde die benutzende Frau Pefender auf die Straße geschleudert. Die dort beschäftigten Arbeiter eilten herbei und rissen der in Flammen stehenden Frau die Kleider vom Leibe. Doch ehe die Hilfe kam, hatte sich die Frau schon am ganzen Körper schwere Brandwunden zugezogen, doch hofft Dr. Penzke, der schnell zur Stelle war, sie

am Leben erhalten zu können. Der Besitzer ist glücklicherweise davon gekommen. Seine Brandwunden sind nicht so schwerer Natur. Für die Feuermehr gar es nicht sehr zu fürchten. Die Mannschaften waren sehr schnell zur Stelle, da sie gerade zum Rechenbegangnis angetreten waren. Der Fabrikationsbetrieb wird nach den Aufräumungsarbeiten fortgesetzt.

Kleine Chronik.

Wides Ende einer nächtlichen Autofahrt. Am Donnerstag abend unternahm mehrere Angehörige einer Berliner Darmgroßhandlung eine Vergnügungsfahrt nach einem der östlichen Vororte. Als sie nachts gegen 2 1/2 Uhr die Chaussee zwischen Niederschönweide und Adlershof passierten, stülzte der Wagen an der Wegbiegung in den Chausseegraben und überschlug sich. Der Chauffeur, eine Dame und vier Herren, wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei der Chauffeur St. und der Expedient G. auf der Stelle tot liegenblieben. Die Dame und die drei andern Angestellten der Firma kamen mit leichten Verletzungen davon.

Eine Familie durch Kohlengas erstickt. Durch ausströmendes Kohlenoxyd aus einem unvorkehrtenmäßigen Dorn fanden der Gärner Viehke mit Frau und Kind in Königsberg nachts den Tod.

Gefahr. Der schwere Ueberfall auf die 79 Jahre alte Frau Henriette Klig in der Waldemarstraße in Berlin wird rasch seine Schöne finden. Den Nachforschungen der Kriminalpolizei gelang es, eine Spur des flüchtigen Täters, des Elektrikschneiders Hans Brenzel, zu finden, und ihn selbst dann noch spät abends zu verhaften. Der Meißel mit dem geraubten Gut wurde in einer Schankwirtschaft in der Mühlstraße entdeckt und beschlagnahmt.

Seine fünf Kinder ausgeführt. Dieser Tage stellte sich bei der Berliner Polizei der 45 Jahre alte Arbeiter K. mit der Angabe, vor 3 Wochen auf dem Stettiner Bahnhof seine fünf Kinder ausgeführt zu haben. Er habe aus Not und Verzweiflung gehandelt und bitte nun um Befreiung für seine Lat. Die Ermittlungen ergaben ein erschütterndes Bild von den Leiden und Irrfahrten eines Deutschen in Rußland. Nach jahrelanger Zerstreuung im Innern Rußlands war es K. endlich geglückt, wieder die Freiheit zu erlangen. Mit seiner Frau und seinen fünf Kindern machte er sich auf den recht beschwerlichen Weg zur deutschen Heimat. Noch hatte er nicht die helle Bahnstation erreicht, als seine Frau von einer tödlichen Krankheit befallen wurde und verstarb. Mit seinen Kindern, die im Alter von 1 1/2 bis 12 Jahren standen, setzte er die Reise dann fort. Nach Monaten gelangte er so zuletzt auf dem Seewege nach Stettin und von hier nach Berlin. Vollkommen rat- und mittellos setzte er hier auf dem Stettiner Bahnhof seine fünf Kinder aus, um erst für sich selbst das Notwendige zum Leben zu beschaffen. Trotz eingehender Nachforschungen konnte der Verbleib der Kinder bisher noch nicht festgestellt werden. K. wurde auf freiem Fuße belassen.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zelle 20.00 Mark, aufgenommen. Gewerbevereins-Vereins-Kalender u. a. Sitzung der Gewerbevereinsvereins mit Vortrag am Dienstag den 7. November im Sitzungszimmer des alten Rathauses, 1359 Inneren Schützenstraße und Verein Arbeiterpresse. Mittwoch den 8. November, abends 7 Uhr, Generalversammlung im Arbeitersekretariat. Bund der technischen Angestellten und Beamten. Am Dienstag den 7. November, abends 1/2 8 Uhr, Mitgliederversammlung im 'Arztshof'. Dr. Wiesel spricht über 'Tatuta und Zeugung'. 1602 Freie Volksschule Magdeburg. Dienstag den 7. November, abends 7 1/2 Uhr, Monatsversammlung im 'Sofjager' (Café). 1604

Wettervorhersage.

Sonntag: Zeitweise aufklarend, vorwiegend trocken, Temperatur nahe Null.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Mittl. Notierungen vom 3. November.)

Table with 4 columns: Produkte, 50 Kilogramm Markt, Produkte, 50 Kilogramm Markt. Lists various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Die nachstehenden Rohwollpreise sind pro 50 Kilogramm ab Station im Großhandel lautend. Weizen- und Roggenstroh, bestgeeignetes 2800 Mark, Saferstroh do. 2700-2800 Mark, Rauestroh bestgeeignetes 2600 Mark, Saferstroh 2700-2800 Mark, Rauestroh, beste und gebundene 2500-2600 Mark, Saferstroh 2600-2800 Mark, Weizenstroh, bestgeeignetes Ware 1500-1550 Mark, gutes Senf 1600-1700 Mark, 50 Kilogramm brutto Saft. 4 1/2 Pfennig, Station. Speisefarbstoffe: Weiße u. rote 450-510 Mark, gelbbraune 550 Mark.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Orde, Fall, Waßer, Waßer. Lists water levels for various locations like Döben, Großh., etc.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Jogal Gicht Rheuma Schias Grippen Gelenkschmerz. Jogal stillt die Schmerzen und schadet die Nieren aus. Ausgezeichnet bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,5% Acid. succ. nativ. 0,40% Chinin, 12,8% Lithium, ad 100 Amyl. M18

Ärztlicher Sonntagsdienst. Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk Altstadt bis Walter-Rathenau-Straße (Königsstraße) ein-schließlich Dr. W. Berger, Walter Weg 62/63, Tel. 8764; für den Bezirk Wilhelmstadt Dr. Lippstadt, Spittelgärtnerstraße 43, Tel. 8090. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Hausfrau, nimm nur * MAGOL * -Bohne für den Fußboden.

TUCHHAND G.M.B.H. REINE WOLLE REGIERUNGSTR. 24. Es ist eine bekannte Tatsache, dass uns unser Geschäftsprinzip: Verkauf aus nur erster Hand einen grossen, dauernden Kundenkreis geschaffen hat. Unzählige Anerkennungen seitens unserer Kundschaft bestätigen uns immer wieder, dass unsere billigen Angebote zurzeit weit unter Fabrikpreis für jeden Käufer erhebliche Geldersparnisse bedeuten. Anzug-, Kostüm- u. Kleiderstoffe Friedens-Qualitäten aus garantiert reiner Wolle können Sie nirgends billiger und reeller einkaufen als bei uns. Laut Eintragung in Dr. Küsters Jahrbuch Lieferant für Staats- und Kommunalbeamte. 2130

Dr. med. Waldeck. Habe mich hier als Facharzt für Haut- und Blasenleiden, Kraitweg 80/81, neb. der Katharinenkirche, niedergelassen. Sprechstunden: 10-1, 3-6 1/2 Uhr.

Georgi-Bruchband. Neues D.R.P. 844053. Neues! Erstes patentiertes Bruchband für schwere Leistenbrüche. Erfolg garantiert, andernfalls nehme Bruchband zurück. Keine Operation mehr. An jedem Bruchband anzubringen. Längere Zeit ausprobiert und ärztlich begutachtet. Interessenten erhalten auf Wunsch Prospekt.

Standesamts-Nachrichten. Magdeburg-Mühlstadt. Todesfälle. 4. November. Pastor Albert Panitz, 57 J. Unverheiratet. Amard Weg, 49 S. Ernt. S. des Kaufm. Herrn. Pöschel, 39 J. Karl Friedrich, 6. unehel. 3 M. Invalider Tischler Karl Walter, 76 J. Invalider Arbeiter Ratz Raumann, 73 J.

Anni Wellner Karl Leisegang. Als Verlobte grüßen. Magdeburg-N. M.-Wilhelmstadt.

Emma Puffel geb. Ziemert. im 54. Lebensjahre. Am 2. November 1922. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Sonntag den 5. November, abends 11 Uhr, bei der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier 10 1/2 Uhr.

Nettnässen. Befreiung von Alter u. Geschlecht angeb. Ausläufer, Rückfort. erb. Best. Son. Art. 1. Brandenburger, München 48, Frensdorferstr. 23, 231.

Bestattungs-Institut 2119 Sarg-Fabrik Carl Ebeling, Tel. 7100. Hauptwache 8-9, am Alt. Markt Schrotestr. 26, Wilhelmstadt. Särge für Erd- und Feuerbestattung zu Fabrikpreisen. Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Homöop. Kranken-Behandlung. E. Altmann, Große Mühlstraße 4, 1 St. Gegen alle Krankheiten. Sprechst. 9-1, 3-6 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.

Georg Dreiling. 18 Jahre alt, an Nervenleiden. Ihre Heilung. Die Beerdigung findet am Sonntag den 7. November, abends 11 Uhr, auf dem Friedhof, Mühlstraße.

Heinrich Kind. im 56. Lebensjahre. Am 2. November 1922. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Sonntag den 7. November, abends 11 Uhr, auf dem Friedhof, Mühlstraße.

Restaurants u. Unterhaltungsstätten

Hofjäger
Jeden Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Der große Gesellschafts-Ball
Das bekannt gute, 25 Mann starke Orchester
im Kaffee und Kaffee-Saal, nachmittags 4 Uhr
Kaffee-Konzert
Jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag im Kaffee
Kaffee-Konzert

Reichshalle Kaiserstraße 18/19
Fernsprecher 863
Inhaber: Richard Joppich
Säle und Zimmer für Vereine und Festlichkeiten
Gute Küche bei kleinen Preisen
Weinstube „Zur stillen Klausur“

Kaiserhalle
Kaiserstraße 100 / Inh. Max Richter / Fernspr. 2080
Ansehnlich größte und beste Kneipe Magdeburgs
Gut gepflegte Biere und Weine - Bar-Betrieb

Park-Restaurant Herrenkrug
Inh.: W. Westphal Telefon 705 u. 6395
Mittwochs und Sonntags große Konzerte
Ausschank gepflegter Patzenhofer Biere
und Weine erster Häuser. Anerkannt gute Küche.

ZENTRALHALLE
Friedrichstadt Fernsprecher 7492

Zum Bodensteiner, Breitweg 168
Inh.: Karl Böhmner - mit Hackepeter-Betrieb - Fernruf 2173
Spezialgeschäft der Bodensteiner Bräuer.

Sudenburger Festsäle
No. 112 Halberstädter Straße Nr. 112

Bauernschänke Inh. W. Franke
Breitweg 91, Nähe des Zentraltheaters

Fürstenhof Magdeburg
Libelle
Kaiserstraße 94a - Kabarett
Über-Kabarett und Variété
Blaue Grotte
Prälattenstraße 22
Restaurant und Café
Kaiserstraße 94
Das Lokal des geschichtlichen Aufstiegs

Gemütliche Stube, Schaubrücke 11
Täglich: Kinstler-Konzerte

Speisewirtschaft
The. Dehne, Inh.: Willi Mucken
Johannisthurmstraße Nr. 4
Vorzüchlicher billiger Mittags- und Abendtisch



Kino-Schauspiele Magdeburg-S.
Wöchentlich zweimal neues Programm

Bekleidung und Sportartikel

Gute und preiswerte Stoffe
kaufen Sie bei
Tuch-Kärgel
Königsstraße 64



Merke Sporthaus
Jakobstraße 35
Spezialgeschäft für den gesamt. Sportbedarf

Sporthaus Schwarzenberger
Schwarzenbergerstraße 3 - Telefon 923

Heinrich Casper, Breitweg 133
Das größte Spezialhaus für gute Herren- u. Damen-Bekleidung - Sport- und Bekleidungsartikel

Auf bequeme Teilzahlung
S. Margules, Breitweg 80/81

Geschäftliche Rundschau und Zeitungs-Dauer-Fahrplan

H. LUBLIN
Modewaren, Wäsche, Aussteuerartikel
Das Haus, wo Sie stets gute Qualitäten zu niedrigsten Preisen kaufen können



Herren- und Damen-Kleidung
Breitweg 15
Ecke Bärstraße
Unser Grundsatz: Gut und billig!!!

DIE KLEIDUNG DER BEKLEIDUNGSGESellschaft m. b. H. PAUL & CO. NEUZETT

H. Esders & Co.
Das führende Haus in Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitweg 45/47
Reserviert für Kaufhaus Wittkowski
Hamburger Engros-Lager

Schuhvertrieb Rheingold, Wilhelmstr. 4
Billigste Bezugsquelle für alle Sorten Schuhwaren

Blumenthal Stiefel unerreicht
Schuh-Bazar Wolf Blumenthal
Magdeburg, Breitweg 13
Vereinsung

Table with train departure times from Magdeburg Hauptbahnhof to various destinations like Braunschweig, Kötten, etc.

Wollwaren, Konfektion, Modewaren

Peter Georg Palis
Kaiserstraße 97 - am Ulrichstor
Leibwäsche - Damen-Moden - Bettwäsche

Richard Oste
Breitweg 4
Leinen - Wollwaren
Wäsche-Ausstattungen

Berthold Wöllner, Magdeburg-Neustadt
Herren- und Knaben-Konfektion, Berufsbeleidung
Auftragsgang nach Maß

Alterthum, Breitweg Nr. 189/90
Unterzeuge :: Strumpfwaren

Hugo Stützer, Magdeburg-Buckau, GutsMuthsstraße 9
Damen- und Kinder-Konfektion Herrenartikel, Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Modewaren, Handarbeiten, Damen-Hüte

Helene Hirschberg
Breitweg Nr. 262
Kurz-, Weiß- und Wollwaren - Herren-Artikel

Friedrich Bortfeldt Nachf., Agneienstraße 16
Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Kurz- u. Wollwaren

Georg Wilhelm Fischer
Jakobstr. 41
Strumpf-, Woll- und Kurzwaren

C. F. Brodmann, Magd.-Sudenburg
Rottensdorfer Str. 1 - Modewaren

Fritz Jürges, Lösslichehofstraße 7
Spezialgeschäft für Strickwaren und Schafwolle-Umtausch

Christiansen & Co.
Manufaktur-, Modewaren
Breitweg 258 = am Scharnhorstplatz

Möbelhaus Adolf Kurkowsky
Neuer Weg Nr. 21 neben der städtischen Sparkasse Inh. K. Popoisky

Magdeburger Abfallsammlung
Fernruf 2094 - Große Münzstraße 13
Fernruf 3954 - Halberstädter Str. 130 (Bodenberger Wähe)

Tuchhandlung Carl Lücke Nachf., Schwibbogen 8
M. Weilbacher, Manufaktur

PELZE moderner Verarbeitung, in einfacher und eleganter Ausführung
Emil Kunze & Sohn, Magdeburg
Tuchhändlerstraße 2 - Fernsprecher 7857

Spedition Franz Domella
Café Royal Künstlerspiele die Volksunterhaltungsstätte

Magdeburger Bürgerbräu
Bodensteiner Spezialbier!
Täglich 8 Uhr Dienstag, Mittwoch, Donnerstag nachher bei freiem Eintritt Sonntag 4 und 8 Uhr

Schuh- und Lederwaren

Steinfeldts Schuhhaus
Jakobstraße 38

Oppenheims Schuhhaus
Jakobstraße 40

Hermann Sander
Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Straße 120c
Erstes Geschäft für Maßarbeit am Platze

Willy Zabel, Oivenstedter Straße 36
Schuhwarenhandlung :: Schnellbesohlmastalt

Wilhelm Berlin, Alter Markt 28
Schuhwarenhaus

Schuhwaren! vom Guten das Beste, kaufen Sie noch preiswert bei
Rudolf Franke, Magdeburg-Wilhelmstadt, Arndtstraße 39

Greiner & Altenburg, Breitweg 227
Buckau, Felsstraße 64
Lederausschnitt und Gummi, nur Kernware
Sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel zum billigsten Tagespreise

Emil Wilde, Grosse Marktstraße 28
Leder-Ausschnitte u. Schuhmacherbedarfsartikel
Continental-Gummiabsätze

J. Bormann, Große Münzstraße Nr. 2
Lederwaren - Reise-Koffer und -Taschen

Lederhandl. August Förster
Lösslichehofstraße 9 u. 10
Billigste Leder-Ausschnitte - Schuhmacherbedarfsartikel

Drogen und Lebensmittel
Stefan Gehrman, Medizin. Spezialhaus, Himmelreifehrstr. 23
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Carl Hauptmann, Magdeburg-Neustadt, Lütkecker Straße 25a
Drogen - Farben - Seifen - Spirituosen

Drogerie Alfred Dowaldt am Haselbachtal
Drogen, Farben, Verbandstoffe, Parfümerien.

Stern-Drogerie, Sternstraße 4
Drogen, Farben, Verbandstoffe, Seifen und Parfümerien.

Medizinal-Drogerie Alfred Becker, Rogätzter Straße 80
Drogen, Verbandstoffe, Farben, Lecke

Waren-Verein G. m. b. H. Magdeburg
Ständig billigste gestellte Lebensmittel-Preise
= 57 eigene Verkaufsstellen in Magdeburg =

Mehlhalle, Leiterstraße 2
Sämtliches Viehfutter, prima Mehle und sonstige Lebensmittel

E. Müller, Scharnhorststraße 12
Sämtl. Sorten frische Wurst
Heute Schlachtfest Sämtl. Sorten frische Wurst

Erste Magdeburger Spezialität
Salomons Magdeburger Baumkuchen
Kaiserstraße 84a - Fernruf 1841

O. Schäfer, Große Schulstraße Nr. 12
Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel

C. Zettler Kaiserstraße Nr. 95
gegenüber der Kronprinzenstraße
Billigste Bezugsquelle bekannter guter Margarine

Allgemeines
Paul Gottschalk, Himmelreifehrstraße Nr. 12
Uhren - Schmuckwaren

Reserviert für
J. Rosenberg, Katharinenstr. 8
Möbelhandlung

Bretter - Latten - Kantholz
zum Stall- und Landbau usw.
Fr. Henkel, Hohlhandlung, Linsburger Straße 3
Fernsprecher 7859



Danckworth & Meißner
Kohlen
Kleiner Stadtmarsch 8a - Fernruf 1687

F. W. Auerbach, Breitweg 173
Glas - Porzellan - Steingut

Dampfwäscherei Carl H. Lotze
Annahmestelle: Bäckerstraße 4 - Fernruf 1050 u. 2214

Dampfwäscherei Aegir
Einzige Ozon-Bleichanlage am Platze. Fernspr. 1712

Triumph-Dampfwäscherei
Rogätzter Straße 4264 Fernsprecher 1906
Behängung sämtl. Arten Wäsche Laden Schrottdorfer Str. 25

Bernhard Walter, Schönebecker Straße 160
Fernsprecher 8025
Estrichfabrik - Vorzüglichste Bezugsquelle

C. Beck Nachf., Große Dietztorfer Straße 221
Bürsten, Seifen und Toilettenartikel

Fr. Zander, Tel. 1583 Tischlerbrücke 25
Bürsten- und Pinselabrik Breitweg 101

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 4. November 1922.

An die Parteigenossen!

Die 'Lobline' fordert in einem Aufruf die Arbeiter,schaft auf, Geldsammlungen für einen Reichsbe...

Wir ersuchen die Arbeiter, Angestellten und Beamten, sich nicht an den Sammlungen für die kommunistische Aktion zu beteiligen.

Der Vorstand der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Beamtenrecht und Arbeiterrecht.

Der Allgemeine deutsche Beamtenbund veranstaltete am 3. November in Friedrichs Festhallen abermals eine große öffentliche Beamtensammlung.

Der Redner gibt nun eine großartige Darstellung der historischen Entwicklung des Beamtenrechts.

— Marktmart. Wieder einmal hatte es der Wettergott für nötig gehalten, die beiden Marktplätze in allgemeine Schlamm...

— Volkshochschule. Der erste Vortrag aus der Vortragsreihe von Domprediger Martin findet von Montag den 6. November an in der Aula der Kunstgewerbeschule, Brandenburger Straße 9, statt.

— Der Wohltätigkeitsfür auf der Wiama. Die Firma Ferdinand Engel, Spezialhaus für Pelzwaren, hatte auf der Wiama neben ihrem Ausstellungsparcours in Halle 1 den durch die Sammlungen für das Rote Kreuz bekannt gemaderten großen Waren stehen.

— In der Freibank im Schlammhof wird auf folgende Nummern Streich bevorzugt: Am Mittwoch den 8. November, vormittags 9-11 Uhr, Nr. 1501-1550, nachmittags 3-5 Uhr, Nr. 1551-1600.

— Zur Lohnbewegung in der Holzindustrie hat der Arbeitgeberverband wie uns vom Holzarbeiterverband gemeldet...

— Lohnbewegung im Handels- und Transportgewerbe. Da der vom Schlichtungsausschuss gefällte Schiedsspruch von beiden Parteien angenommen wurde...

— Neuregelung der Baubeamtengehälter. Wie der Reichsverband der Bauangehörigen mitteilt, ist es gestern im Reichsarbeitsministerium zu folgender Vereinbarung gekommen...

— Ein 20-Mark-Stück 20 000 Mark. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 6. bis 12. November zum Preise von 20 000 Mark für ein 20-Mark-Stück...

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirk Wilhelmstadt, Am Montag den 6. November, abends 7 Uhr, Abrechnung im 'Elektrischen Funken'.

Sämtliche politische Betriebsobleute der beiden bisherigen Richtungen.

Wichtige Sitzung Montag den 6. Novbr., nachm. 4 1/2 Uhr im Jugendheim, Georgenplatz 10.

— Achtung, politische Betriebsobleute! Am Montag den 6. November, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Jugendheim Georgenplatz...

— Weihnachtsfest und Kinderspielzeug. Viele Eltern müssen wegen der notwendigen Anschaffungen für ihre Lieblinge das, was ihnen Freude macht in den Hintergrund stellen.

— Weihnachtspakete für das Ausland. Es empfiehlt sich, Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern, namentlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika, schon Anfang November bei der Post einzuliefern.

— Die nächste Führung durch das Kaiser-Friedrich-Museum findet am Sonntag den 5. November, vormittags 11 1/2 Uhr, statt.

— 80 Prozent Erhöhung der Tarifvereinbarungen für Hausangestellte. Wie uns vom Zentralverband der Hausangestellten mitgeteilt wird, sind die Mindestsätze um 80 Prozent vom Hochausfluß beim städtischen Arbeitsamt erhöht worden.

— Dachbrand. Am Freitag abend kurz vor 7 Uhr entfiel im Hause Alt-Fermersleben 23 dadurch ein Feuer in der Dachkonstruktion, daß ein Ofenrohr unachtsam in der Nähe von Holzteilen in den Schornstein geführt war.

— Fretführende Meldung. Die Haus- und Grundbesitzer-Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg brachte in der Nummer 47 vom 1. November 1922 eine angelegliche Anordnung des Preussischen Wohlfahrts-Ministers betr. Zuschläge für Inlandierungsarbeiten auf Grund des Reichsrentengesetzes vom 24. März 1922.

— Anonyme Briefe. Die Frauen Bogt und Folge aus Dahlemerleben hatten sich in der Berufungsinanz vor der Strafkammer wegen Verleumdung zu verantworten.

— Schwere Unfall. Der Arbeiter Paul M., wohnhaft Götterstraße 6, fiel am Freitag nachmittags bei der Arbeit in der Blumenstraße vor einem Wagt der Straßenreinigung etwa 3 Meter hoch herab.

— Urkundenfälschung und Betrug hat der Arbeiter Wilhelm Müller am 3. d. M. in Magdeburg begangen.

— Schwere Bestrafung von Münzverbrechen. Die Ausgabe neuer Reichsmarknoten in Sätzen von 500, 1000, 5000 und 10 000 Mark verneht den Anreiz zu Fälschungen.

— Solde Eintracht. Die Ehefrau Emma Sch., Walmbergsweg 6 b, wurde am Sonnabend vormittag von ihrer Hauswirtin auf dem Hofe mit einer Eisenklinge bedrückt.

— Gestohlen wurden aus einem Hausfrau in der Blumenstraße ein ungeschlossener Hand-Plattenwagen; aus Wohnungen in der Kaiser-Friedrich-Straße ein schwarzes Damenmanteil, ein weißes...

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Alle geben am Sonntag zum Arbeiten auf dem Jungborn. Treffens morgens 4 1/2 Uhr auf dem Alten Markt. — Montag abend 7 Uhr im Jugendheim Georgenplatz erweiterte Hauptvorstandssitzung.

Sozialistische Proletarierjugend Magdeburg.

Am Sonntag Schützengasse. Treffens um 2 Uhr am Arbeiterabendmal. Abends 7 Uhr Hauptvorstandssitzung bei Beck.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Spielplan vom 5. November bis 12. November 1922. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Die verurteilten Mörder...

Wilhelm-Theater. Spielplan vom 5. November bis 12. November 1922. Sonntag 7 1/2 Uhr (offene Vorstellung): Das Schiedsgericht...

Städtische Theater. Stadttheater. Einmaliges Gastspiel des Opernjüngers Hans Batten und Elise von Göttschel...

Zentraltheater. Letzte Sonntagvorstellungen von der Operette 'Die Straßenjägerin' und zwar 3 1/2 und 7 1/2 Uhr...

Deutscher Monistendeband. Montag, 5. Nov., abds. 8 Uhr. Müller'scher S. Seling: 'Diamonds' von Wagner mit Regitationen.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)



Der Sonntags-Spielplan der Magdeburger Kinos

Kammerlichtspiele
Schlafteil
 2. Band
Der Graf v. Monte Christo!

Panorama
Gelbflecken
 Erlebnis einer Konfektionse!
 und
Faschingsrausch.

Füli
 Der neueste Raubtier-Großfilm
Wildnis.
 Ferner
Um roten Kliff
 ein bewegtes Drama aus dem Leben eines Schiffes.

Walhalla
Die Strandnixe
 Magdeburg:
Die Nomenlose
 eine sensationelle Tragödie mit
Viola Dana.

UT
 Storchstr. Auf 6. bis 8. Vorstadt, 11. u. 12. Sonntag 8 Uhr.
Neu! Erstaufrührung für Magdeburg! Neu!
Der Goliath
 der schwarzen Berge
Elmo Lincoln
 in Amerikas größtem, sensationellstem
Abenteuer- und Raubtier-Drama
Glühendes Kristall.
 Heute bis Montag!
 12 Akte! 2 Episoden! 12 Akte!
 UT Storchstraße Die Tante aus Brasilien

UT
 Buckau Auf 6. bis 8. Vorstadt, 11. u. 12. Sonntag 4 Uhr.
Neu! Erstaufrührung für Magdeburg! Neu!
Der Goliath
 der schwarzen Berge
Elmo Lincoln
 in Amerikas größtem, sensationellstem
Abenteuer- und Raubtier-Drama
Glühendes Kristall.
 Heute bis Montag!
 12 Akte! 2 Episoden! 12 Akte!
 UT Buckau Auf der Bühne Künstlerspiele

Die Verdopplung der Kinopreise
 wäre eine Notwendigkeit! Die Kinobesitzer Magdeburgs haben jedoch in Anbetracht dessen, daß das Kino die Unterhaltungsmöglichkeit des großen Publikums ist, die Eintrittspreise noch nicht herabgesetzt, wie eine Stück in einigen hiesigen Zeitungen besagt, eine Aufschlag von 10 Mt. pro Platz. denn erheben vorläufig nur einen Aufschlag von 10 Mt. pro Platz.

Neuer Schwan.
 Leipziger Str. 45
 Heute sowie jeden Sonntag
Gesellschaftsball
 Anfang 4 Uhr. Eintrittliche Räume geöffnet. Tanzsaal. Beginn 7 1/2 Uhr. Eintritt 2 Mk.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verrentung Magdeburg.
Betriebsversammlungen
 jeden Mittwoch
 Montag, 8. November, abends 7 1/2 Uhr, bei Witten, Poststraße 118 für **Alle Handl.**
 Mittwoch, 10. November, abends 7 1/2 Uhr, bei Holz, Silberstraße 10 für **Alle Handl.**

Branden-Vereinigung der Gold- und Silberarbeiter.
 Sonntag, 8. November, abends 7 1/2 Uhr, im Deutschen Haus, 10. Straße 31
Branden-Vereinigung der Gold- und Silberarbeiter.
 Sonntag, 8. November, abends 7 1/2 Uhr, im Deutschen Haus, 10. Straße 31

Heimstätten-Baugenossen-schaft Elsterleben
 E. G. m. H. M. zu Elsterleben.
 Das Sonntag den 12. November, nachm. 3 Uhr, im Vereinslokal zu Elsterleben
Salzquelle.
 Heute sowie jeden Sonntag
Konzert
 8 Uhr. Eintritt 2 Mk.

Magdeburger Volkshöhle
 Geschäftl. Konzerte: Schicksalsopfer.
 Sonntag den 11. Nov., abends 7 1/2 Uhr in der Johanniskirche
Die Schöpfung
 von Joseph Haydn
 Dirigent: Otto Hoffmann
 Mitwirkende: Grottel, Riedel, (Soprano) Alfred Bode, (Ten.), H. Fern, (Fagott), Carl, (Baß), der Chor der Johanniskirche, das Bild-Orch. Marie-Debe, (Cembalo).
 Karten für Mitglieder 100, 75 und 50, für Nichtmitglieder 150, 100 und 50 bei Schicksalsopfer im Verkehrsverein u. Volkshöhle. Die Kirche ist gut besetzt.

Parkrestaurant Klosterberggarten
 Gertrudenstr. 55B. — Oktober: Karl Schürer.
 Heute Sonntag: **Kaffee-Konzert**
 Eintritt frei!
 Ab 6 Uhr: Der vornehme Tanz.

HOZO
 Kaffee
 Wein-Restaurant
 Salon-Bar
 Kleinkunstbühne

WILHELMA
 28. Nov. frei geworden und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Café Royal
Künstler-Spiele
 Breite Weg 94 Telephone 1477
 2 Minuten v. Staschburgerplatz, früh Kaiser-Wilhelm-Platz.
 Täglich 8 Uhr abends:
Auftreten erster Künstler!!

| | |
|------------------------------|--|
| Günter Heß Ballett | Kurt Flössel, Lantener Sänger u. Vortragskunst. |
| Hansi Holden Parodien | Fritz Engel Bambusrodner |
| Otho Severa Vortragskunst | Mengelmann Musikinstrumente |
| Erich Hering am Flügel | Kurt Flössel Angeber |

Kapelle: Gansberg, Hering, Wild
 Mittwoch, Donnerstag, Sonntag 4 Uhr
Kaffee-Kränzchen
 mit vollständigem Abendprogramm
 Keine Weinzwang
 Gute Küche Solide Preise
 Straßenschild-Verkehr direkt vom und zum Bahnhof.

Reblingscher Gesangverein
Es-Dur-Messe v. Schubert
 Dirigent: Otto Volkmann.
 Chor: Doppelchor von Schabel, Motette und Missa
 Orgel von H. Schell.
 Sonntag, 11. November, abends 7 1/2 Uhr, in d. Johanniskirche
 Eintritt frei

Städtische Theater
Stadttheater
 Sonntag den 8. Novbr.
 Anfang 3 Uhr
Die deutschen Kleinstädter.
 Abends, außer Anrecht
Figaros Hochzeit.
 Anfang 7, Ende 11 Uhr.
 Montag den 9. Novbr.
 7. Anrechtabend.
Der Evangelist.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Dienstag, 7. November
 außer Anrecht
Einmaliges Doppelaktspiel
 u. **Elfa u. Catopols**
Battens
Die Woheme.
 Anfang 7 1/2 Uhr
 Die Einleitung der Anrechtstunde für die zweite Rate (Son. 10. Novbr.) findet bis inkl. Mittwoch, 8. November, im Café im Hofgarten (Eingang durch den Speisegarten) nur vormittags von 10 bis 2 Uhr statt.

Bühnen-Theater
 Sonntag, 5. November
Offene Vorstellung!
Das Schiedsgericht
 Hierauf
Die Komödie der Irrungen.
 — Anfang 7 1/2 Uhr. —
 Montag, 6. November
 Vorstellung, veranstaltet von der Gesellschaft für Theater und Kunst (Friedrichstraße 47/48)
Das Schiedsgericht
 Hierauf
Die Komödie der Irrungen.
 — Anfang 7 1/2 Uhr. —
 Freitags-Sänger
Operntexte
 empfindlich
 Hochhlg. Volksstimme.

ZENTRAL-Theater.
 Letzte Sonntagvorstellungen
 3 1/2 und 7 1/2 Uhr
Strassenfängerin
 Nachmittags-Vorstellung ungekürzt bei kleinen Preisen.
 Montag: **Strassenfängerin.**
 Dienstag:
Die Kleine vom Varieté
 In Vorbereitung:
Schäm dich, Lotte
 Operette in 3 Akten, Musik v. G. Schmitt.

Bunte Bühne
 Zentraltheater-Restaurant.
 4 und 8 Uhr:
Die bisher unübertroffenen November-Spezialitäten.

Vogelgefang
 Heute sowie jed. Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Matinee.
 Von 5 Uhr nachmittags an Unterhaltungs-Musik.

Blaue Grotte
 8 Uhr:
Archimedes
 der einzig dastehende Rechen- und Gedächtniskünstler und die weiteren Schläger!

Die größte Gefahr
unseres Volkes sind die Geschlechtskrankheiten
 Sonntag den 5. November, nachmittags 11 Uhr
Kulturnachmittag
Wilhelmspark
BALL
Bobenzellenpark
Gesellschaftsball
 2 Sphären! 2 Sphären!

Stadt Loburg
 Große Sonntag:
Orchester-Konzert
Wilhelmspark
BALL
Bobenzellenpark
Gesellschaftsball
 2 Sphären! 2 Sphären!

Zuchtviehmarkt- und Ausstellungshalle Magdeburg
Einweihungsfeier
 Donnerstag den 9. November 1 Uhr
Große Kunstausstellung
 vom 7. bis 10. November.
 Insbesondere
 Ausstellung am 7. und 8. November ab 8 1/2 Uhr
 Ausstellung am 9. November von 8 bis 1 Uhr
 Nach der Einweihungsfeier am Donnerstag
 Ausstellung der päpstlichen Heilige.
 Ausstellung am 11. November ab 2 Uhr.
 Ausstellung am 12. November ab 5 Uhr.

Walhalla-Theater
 Parterre u. Gall.
Gustav Kneck.
 Heute Sonntag
 nachmittags 3 Uhr
Gesellschaftsball
 und Rosenfest
 Abends 7 1/2 Uhr
 Freie, ein 10000
 aus dem Halle
 ein Bild a. d. Leben
 ein. Gesellschaftsleiter
 Sempel-Sempel
 Bunte
 Das große Red
 Poffe
 Konzert 11-12
 Sonntag: Hermann
 Dienstag: Hermann
 Freitag: Hermann

Zentral-Halle
 Friedrichstadt.
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Gr. Gesellschaftsball.
Circus
Barum
 Walter-Rathenau-Straße (Königsstr.)
 Sonntag, 5. November
2 Vorstellungen 2
 nachmittags 2.30 Uhr:
Fremden-Familien-Vorstellung
 mit extra-sensitiven
Circus-Programm
 abends 7.30 Uhr:
Gala-Vorstellung.
Der Fremdenlegionär
 Sperrung: Schütz